

Hauptperson



Eleftherios Eftimiadis (31)
aus Duisburg ist Kommunikations- und Produktdesigner
und Erfinder der Therapiekugel „ichó“

Der Balljunge

ELEFTHERIOS EFTHIMIADIS *Der 31-Jährige aus Duisburg hat mit zwei Freunden eine zauberhafte Kugel erfunden. Der interaktive Ball soll den Alltag von Demenzerkrankten bereichern helfen.*

TEXT UND FOTO: HOLGER JENRICH

Hätte Eleftherios Efthimiadis als Siebenjähriger mit Bauklötzen und Legosteinen gespielt, statt in der F-Jugend des DSV Duisburg 1900 einem Fußball hinterherzujagen – wer weiß, ob er Jahrzehnte später nicht mit einem Quader statt einer Kugel in Pflegeheimen aufgetaucht wäre. Er selbst winkt ab: „Das war für mich keine prägende Erfahrung damals. Ich war ja in der E-Jugend schon nicht mehr dabei.“ Die runde Form für seine Idee zu wählen, sei vielmehr anderen Überlegungen geschuldet. Ein solches Objekt liege gut in der Hand, lasse sich besser handhaben und bewegen als andere geometrische Formen, erwecke Vertrautheit. „Bälle sind seit eh und je echte Sympathieträger“, sagt der 31-Jährige, „sie rufen bei niemandem Ressentiments hervor.“

Das und vieles mehr hat er im Studium gelernt. Kommunikationsdesign, Hochschule Düsseldorf, erst Bachelor-, bald auch Masterabschluss. Keine selbstverständliche Karriere für einen Sohn griechischer Einwanderer aus dem Duisburger Stadtteil Wanheimerort. „In unserer Familie waren alle klassische Malocher“, sagt Eleftherios Efthimiadis, „mein Vater hat im Hüttenwerk gearbeitet, meine Mutter im Kabelwerk. Und ich hab nach der Schule auch erst einmal Elektriker gelernt.“ Aber nicht lange. Nach zwölf Monaten schmiss er die Lehre und begann stattdessen eine Ausbildung zum Mediengestalter, erwarb eine Hochschulzugangsberechtigung, schaffte einen Studienabschluss.

Und kann nunmehr auf die Frage, was er denn beruflich mache, eine Antwort geben, von der andere allenfalls träumen: „Ich sage jetzt immer: Ich bin Erfinder. Das wollte ich schon als kleiner Junge werden.“

Erfunden hat er – gemeinsam mit seinen Studienkollegen und Freunden Steffen Preuß und Mario Kascholke –

*„Was ich beruflich mache? Ich bin **ERFINDER**. Das wollte ich schon als kleiner Junge werden.“*

im Zuge des Hochschul-Forschungsprojekts „Nutzerwelten“ das interaktive Wunderwerk „ichó“. Das Wort stammt aus dem Griechischen, bedeutet „Echo“ und ist kein schlechter Name für die handballgroße und gerade mal ein Pfund schwere Kugel aus seinem Ideenlabor. „Sie soll Kommunikation aufbauen, wo sie abnimmt“, sagt Eleftherios Efthimiadis, „und Menschen zusammenführen, die sich voneinander entfernen.“ Nicht zuletzt die Arbeit mit und den Zugang zu demenzerkrankten Menschen soll seine Erfindung erleichtern helfen. Er wisse, wovon er rede, sagt er und dreht sein Technik-Baby ein wenig gedankenverloren hin und her: „Meine Oma war in ihrer letzten Lebensphase schwer dement. Und meinen Kompagnons ist es mit ihren Großeltern genauso gegangen.“

Die Außenhülle des weißen Kunststoffballs ist voller Punkte, Linien, Rillen. Und sein Innenleben ist voll-

ler High-Tech-Sensorik. Wer „ichó“ in die Hand nimmt, kann sein blaues oder gern auch andersfarbiges Wunder erleben. Die Kugel kann nämlich die Farbe wechseln, Musik abspielen, Schwingungen erzeugen. Sie reagiert auf Streicheln und Schütteln, Werfen und Wiegen. Und kann so die Sinne Demenzerkrankter anregen: das Sehen, das Hören, das Fühlen. „ichó ist interaktiv, mobil, ästhetisch“, sagt Eleftherios Efthimiadis, „und kann sich individuell auf Biografie und Vorlieben jedes Einzelnen einstellen lassen.“

Bei Frau Müller leuchtet er rot. Bei Herrn Meier vibriert er. Und Frau Schulze, die ja vom Dorf kommt, kann damit Tierlaute-Memory spielen.“

Mobilität fördern, Gedächtnis aktivieren, Lebensqualität steigern: „ichó“ – das haben Praxistests in Pflegeeinrichtungen bestätigt – kann die Altenpflege bereichern und Menschen glücklich machen. Glauben mittlerweile nicht nur seine Erfinder. Bei Ideenwettbewerben haben sie längst Preise abgeräumt. Auf Messen wie der ALTENPFLEGE für Staunen gesorgt. Und Investoren, die ihr Geld in das Projekt stecken wollen, gibt es inzwischen auch. Werden er und seine Kumpels also bald reich und berühmt sein? „Daran denke ich gar nicht“, sagt Eleftherios Efthimiadis, „wir produzieren erst einmal 400 Stück und bringen den Ball ins Rollen...“

««

KONTAKT

info@icho-system.de